

Heinrich Gemkow

## Bürgerliche Demokraten an der Seite von Marx und Engels

Als Karl Marx am 17. November 1860 das Vorwort zu seiner Streitschrift „Herr Vogt“ abschloß, beendete er es mit den Worten: „Schließlich spreche ich meinen herzlichen Dank aus für die bereitwillige Hülfe, die mir bei Abfassung dieser Schrift nicht nur von alten Parteifreunden geworden, sondern von vielen mir früher fernstehenden und mir zum Theil jetzt noch persönlich unbekanntem Mitgliedern der Emigration in der Schweiz, Frankreich und England.“<sup>1</sup>

Zu der letztgenannten Gruppe gehörten u. a. Georg Lommel, Nikolai Iwanowitsch Sasanow, Sigismund Ludwig Borkheim, womit auch die drei von Marx genannten Länder repräsentiert sind. Keine dieser drei Persönlichkeiten war zu jenem Zeitpunkt Marxist oder — wie Marx es damals meist formulierte — Parteifreund. Diese teils persönlichen, teils brieflichen Kontakte von Marx und Engels mit konsequenten bürgerlichen Demokraten, von denen manche im Laufe der Jahre auf Grund ihrer eigenen politischen Erfahrungen und nicht zuletzt unter dem Einfluß der beiden Freunde Parteigänger der revolutionären Arbeiterbewegung wurden, andere aber im Status eines verlässlichen Bundesgenossen der Arbeiterpartei verblieben, haben den Lebensweg von Marx und Engels in allen Etappen ihres Wirkens begleitet.

Mit Recht fanden die *revolutionären proletarischen* Kampfgefährten der Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus durch die Forschung seit den Tagen von Franz Mehring und David Rjasanow — ja schon durch Marx und Engels selbst — bis in unsere Tage vorrangig Aufmerksamkeit. Das beweisen die Resultate der internationalen, vor allem der sowjetischen, Marx-Engels-Forschung. Weniger beachtet von der Forschung wurden bisher Bundesgenossen aus dem demokratischen Lager, von denen manche zu engen Bekannten, sogar zu Freunden von Marx und Engels wurden. Ja, selbst einige Persönlichkeiten aus dem politisch-liberalen oder gar sozial-konservativen Lager wie Rudolph Hermann Meyer wurden bekanntlich von Marx und Engels mit Achtung, mitunter mit Vertraulichkeit geehrt und als Bundesgenossen in Teilfragen des politischen Kampfes geschätzt. Es liegt auf der Hand, daß es sich bei diesen Personen vorwiegend um Intellektuelle, meist um Wissenschaftler und Publizisten, handelte.

Nicht nur biographisches Interesse reizt zur Beschäftigung mit diesem Personen-

kreis, obgleich jedem von uns klar ist, daß die weitere Arbeit an den Abteilungen I und besonders III der MEGA vertieftes biographisches Wissen erfordert. Es gibt darüber hinaus aber auch drängende aktuell-politische Aspekte.

Wie nützlich kann uns verbreitetes und vertieftes Wissen um die praktische Bündnispolitik von Marx und Engels in ihrem politischen und wissenschaftlichen Alltag für die Lösung *heute* dringend anstehender Aufgaben einer umfassenden Bundesgenossenschaft im Ringen um die vernünftige Lösung gegenwärtiger und künftiger Lebensfragen der Menschheit sein! Wie hilfreich ist es für uns Marxisten-Leninisten von *heute*, sich auch in diesem Bemühen noch stärker und konkreter in einer Traditionslinie zu wissen, die die Schöpfer des Marxismus selbst begründet haben! Wie unverzichtbar ist es, mit diesem Tatsachenmaterial gegen die Meute von Marx-Engels-Verfälschern zu Felde zu ziehen, die die Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus, insbesondere Marx, zu isolierten Einzelkämpfern, gefühlkalten Egozentriern oder bornierten Sektierern herabwürdigen wollen!

Selbstverständlich waren Bündnisbeziehungen — ob auf der Ebene von Personen oder von Organisationen — abhängig vom jeweiligen Kräfteverhältnis, von der konkreten historischen Situation, vom Grad der Selbständigkeit der Arbeiterbewegung und Arbeiterpartei, von der Stärke des Einflusses des wissenschaftlichen Sozialismus. Doch sie gehörten zu *jedem* Zeitpunkt zum strategischen und taktischen Arsenal von Marx und Engels, wurden von ihnen gesucht, gepflegt und nach Möglichkeit ausgebaut. Im Hinblick auf bürgerlich-demokratische *Organisationen* gilt das vor allem für die Zeit der Revolution von 1848/49 und für die Periode der Internationalen Arbeiterassoziation. Ich wähle im folgenden Beispiel aus dem *individuellen* Bereich, in dem Marx und Engels seit Mitte der vierziger Jahre zeit lebensbündnispolitische Kontakte zu bürgerlichen Demokraten unterhielten. Dabei konzentriere ich mich aus zeitlichen Gründen auf eine inhaltliche Frage und demonstriere mein Anliegen an Hand von zwei Personen.

Nehmen wir die Bundesgenossenschaft im Kampf gegen Militarismus und Krieg! Da lebte seit 1851 als Emigrant in England, bald in London der bereits erwähnte kleinbürgerliche Demokrat Sigismund Ludwig Borkheim, ein alter Achtundvierziger, mit dem Marx ab 1860 in persönliche Beziehungen trat, aus denen etwa seit Mitte der sechziger Jahre familiäre, freundschaftliche Kontakte wurden. Auch Engels freundschaftete sich mit Borkheim an. Für Marx und Engels war Borkheim im Kampf gegen den preußisch-deutschen Militarismus, den französischen Bonapartismus und die zaristische Expansionspolitik ein verlässlicher Bundesgenosse. Er unterstützte die Internationale Arbeiterassoziation wie die Eisenacher Partei politisch wie finanziell, ohne selbst Parteimitglied zu sein und Marxist zu werden.

1867 engagierte er sich bei der Gründung der bürgerlich-pazifistischen Friedens- und Freiheitsliga, die sich auf einem Kongreß in Genf im September konstituierte. Mit Recht haben wir in unserer Literatur bisher vor allem Marx' prinzipielle Kritik an

den pazifistischen Illusionen der Friedens- und Freiheitsliga und sein Bemühen um klare Abgrenzung der Internationalen Arbeiterassoziation herausgestellt. *Gleiche Aufmerksamkeit sollten wir Marx' Bemühen schenken, mit Hilfe einzelner Mitglieder der IAA als Delegierte auf dem Genfer Kongreß Einfluß auf die Kongreßverhandlungen zu gewinnen.* Auch Borkheim nahm, wie aus seinem unveröffentlichten Briefwechsel mit Marx und Johann Philipp Becker hervorgeht, in Absprache mit Marx am Genfer Kongreß teil, schickte Marx die Konzeption seiner später wenig geglückten Kongreßrede zur Begutachtung ein und wurde durch Marx' Vermittlung von Paul Lafargue bei der Herausgabe seiner Rede unterstützt.<sup>2</sup>

Vier Jahre darauf schrieb Borkheim seine Artikelserie und Broschüre „Zur Erinnerung für die deutschen Mordpatrioten. 1806–1807“, eine Mahn- und Streitschrift gegen den überschäumenden Chauvinismus im siegestrunkenen Hohenzollernreich. Borkheim verfaßte sie nicht auf Anregung von Marx und Engels, wohl aber im Kontakt mit Engels und zu beider Freude.<sup>3</sup> Engels hatte kaum den Anfang der Artikelserie im „Volksstaat“ gelesen, als er schon für sich und Marx zur Weiterverbreitung 50 Exemplare der angekündigten Broschüre bestellte.<sup>4</sup> Und was vermag mehr Engels' hohe Meinung von dieser Publikation eines bürgerlichen Demokraten zu bezeugen, als der von ihm veranlaßte und eingeleitete Neudruck im Jahre 1888!

Ein anderes Beispiel: Da lebte seit Anfang der fünfziger Jahre als politischer Emigrant in London der kleinbürgerliche Demokrat Eugen Oswald — Engels aus der Reichsverfassungskampagne als Bataillonskommandeur rühmlich, Marx als Mitglied des kleinbürgerlichen Gegenkomitees deutscher Flüchtlinge in London zunächst unrühmlich bekannt. Oswald hatte sich als Übersetzer und Publizist in den sechziger Jahren Ansehen erworben und war seiner demokratischen Überzeugung und antipreußischen Haltung treu geblieben.

Er bewies es bei Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges. Zusammen mit französischen und deutschen Demokraten erließ er einen Aufruf „An das französische Volk! An das deutsche Volk!“, der sich gegen den Krieg, für einen sofortigen gerechten Frieden erklärte. Er bat Karl Marx um seine Unterschrift. Im Band 33 der Marx-Engels-Werke kann jeder nachlesen, wie lange und warum Marx zauderte, sich beriet, überlegte.<sup>5</sup> Doch schließlich unterschrieb er den Aufruf, wenngleich — seinen eigenen Worten nach — „ganz wider mein kritisches Bewußtsein“<sup>6</sup> und mit einem wichtigen zusätzlichen Vermerk, der da lautete: „I agree with the above address so far as its general sentiments coincide with the manifesto on the war issued by the General Council of the *International Workingmen's Association*“. [Ich stimme obiger Adresse bei, soweit ihre Tendenz im allgemeinen dem Manifest des Generalrats der *Internationalen Arbeiterassoziation* entspricht.“]<sup>7</sup>

Das war ein Stück marxistischer Bündnispolitik: gemeinsam in gemeinsamer Sache gegen den gemeinsamen Gegner, aber unter Wahrung und Respektierung unterschiedlicher politischer und ideologischer Standpunkte. Um keine Mißverständnisse

aufkommen zu lassen, hatte Marx an Oswald geschrieben: „Sollte die Adresse [des Generalrats der IAA über den Deutsch-Französischen Krieg — H. G.] hier gedruckt werden, so werden Sie finden, daß die *politische* Auffassung (und das ist ja das, worum es sich zunächst handelt) mit der Ihrigen zusammenfällt, so sehr unsre sozialen Ansichten auseinandergehen mögen. At all events [Auf alle Fälle] bin ich überzeugt, daß eine wirkliche Widerstandskraft gegen die Rückkehr nationaler Antagonismen und gegen die ganze jetzige Diplomatie *nur* in der *Arbeiterklasse* existiert.“ Das war eindeutig im Hinblick auf den revolutionär-proletarischen Standpunkt, aber Marx fügte unmittelbar hinzu: „Im übrigen bin ich zu weiteren Besprechungen über diesen wichtigen Gegenstand gern bereit.“<sup>8</sup>

Marx unterschrieb nicht nur selbst und unterstützte damit die Antikriegskundgebung der bürgerlichen Demokraten. Er sorgte auch für weitere Unterschriften, die von Engels, Borkheim, H. J. Rotschild, Bebel und Liebknecht.<sup>9</sup>

Der Disput zwischen Marx und dem bürgerlichen Demokraten und Pazifisten ging weiter. Marx versorgte Oswald mit den Veröffentlichungen des Generalrats, dieser revanchierte sich mit einem illusionären Neutralisationsplan für Frankreich und Deutschland, den Marx höflich, aber entschieden ad absurdum führte.<sup>10</sup> Familiäre Kontakte ergänzten den politischen Meinungsaustausch. Im Dezember nannte der gerade nach London übergesiedelte Engels Oswald schon einen „meiner Freunde“<sup>11</sup>.

Eugen Oswalds konsequenter Demokratismus und Humanismus bewährten sich wenig später, nach der Niederlage der Pariser Kommune, in einer Situation, da mancher bisherige Parteigänger der IAA versagte. Dank seiner vielseitigen Verbindungen konnte Oswald Karl Marx bei der Beschaffung von Pässen für in Frankreich vom Tode bedrohte Kommunarden und beim Vermitteln von Arbeitsstellen in London außerordentlich nützlich sein.

Es ist hochinteressant, wie der bürgerliche Demokrat seine Zusammenarbeit mit dem Generalrat — in der Person von Marx — begründete. Er billigte die Ziele der Kommunarden, begrenzt, wie er sie sah, solidarisierte sich aber nicht mit ihrer praktischen Politik. Doch nach der blutigen Maiwoche erkannte und erklärte er politisch hellsichtig: „Der Schlag ist ungeheuer. Seine Richtung geht über die Kommune hinaus. Bismarck und Versailles wollen hinter 1789 zurück.“<sup>12</sup> Und als Konsequenz dieser Einsicht sein Angebot: „Ich will alles tun, was getan werden kann. ... Mein Herz ist ganz mit Ihnen und auch ein gut Stück von meinem Kopfe.“<sup>13</sup> Seinen Worten folgten Taten. Am 21. Juli 1871 — die Solidaritätsaktion war noch in vollem Gange — konnte Marx ihm schreiben: „Sie haben durch Ihre Hilfsleistung jetzt bereits 6 Leute *gerettet* und ein so nobles Werk ist die beste Belohnung Ihrer Mühen.“<sup>14</sup> Welche erstaunliche Aktualität liegt in diesem Zusammenwirken von Kommunisten und Demokraten — zugleich *Forderung* des Tages wie *Bestätigung* unseres Tuns.

Zweifellos sind die hier vorgestellten Beispiele Borkheim und Oswald aus dem

Freundes- und Bekanntenkreis von Marx und Engels besonders aussagestark. Aber es gibt eine Fülle derartiger, noch unerforschter Beziehungen und damit eine Fülle noch ungehobener Schätze, um — bei allen zeitbedingten Unterschieden — unser heutiges Bemühen um ein breites Bündnis aller progressiven, humanistischen, friedwilligen und für den Frieden kämpfenden gesellschaftlichen Kräfte noch gründlicher historisch zu fundieren und zu legitimieren. Das schließt auch die zahlreichen Verbindungen ein, die Marx und Engels besonders in den letzten Jahrzehnten ihres Lebens mit nichtmarxistischen Wissenschaftlern anknüpften und unterhielten. Viel Wissenswertes wurde bereits zutage gefördert, aber wie wenig wissen wir vorläufig über die Beziehungen zu Wilhelm Alexander Freund und Sigmund Schott, zu Henry Enfield Roscoe und Max Oppenheim, zu George William Lamplugh und Rudolf Meyer, zu Ferdinand Tönnies und Hellmut von Gerlach — um nur einige aus dem Bekanntenkreis der Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus zu nennen. Für die weitere Arbeit an der MEGA, insonderheit an der Briefabteilung, für die Abrundung unseres Marx-Engels-Bildes wie für die bereits skizzierten aktuell-politischen Bedürfnisse aber sind vertiefte Kenntnisse über *alle* Freunde, Bekannte, Weggefährten und Briefpartner von Marx und Engels unerlässlich — eine schöne Aufgabe, des Schweißes vieler Edlen wert.

## Anmerkungen

- 1 MEGA<sup>2</sup>1/18, S. 57.
- 2 Siehe Borkheim an Marx, 5. u. 27. August, 30. September u. 10. Oktober 1867. IISG, Marx-Engels, , D452, 453, 456 u. 458. — Borkheim an Joh. Phil. Becker, 27. August 1867. IISG, Johann Philipp Becker, D. I, 189. — Marx an Engels, 4. Sept., 4. u. 9. Oktober 1867; Marx an Ludwig Kugelmann, 11. u. 15. Oktober 1867. In: MEW, Bd. 31, S. 337, 354/355, 358, 560–562 u. 564.
- 3 Siehe Borkheim an Engels, 22. u. 24. Juli 1871. IISG, Marx-Engels, L726 u. 727.
- 4 Engels an Wilhelm Liebknecht, nicht nach dem 27. Juli 1871. In: MEW, Bd. 33, S. 254.
- 5 Siehe MEW, Bd. 33, S. 12/13, 21, 24–26, 29/30, 33, 123, 131–133, 135 u. 142.
- 6 Marx an Engels, 3. August 1870. In: MEW, Bd. 33, S. 26.
- 7 Marx an Eugen Oswald, 3. August 1870. In: MEW, Bd. 33, S. 132.
- 8 Marx an Eugen Oswald, 26. Juli 1870. In: MEW, Bd. 33, S. 123.
- 9 Siehe Marx an Oswald, 5. u. 7. August 1870. In: MEW, Bd. 33, S. 133 u. 135. — Wilhelm Liebknecht an Eugen Oswald, 14. September 1870. IISG, Kollektion Eugen Oswald, Mappe 14. — Eugen Oswald: Reminiscences of a busy Life, London 1911, p. 418.
- 10 Siehe Marx an Eugen Oswald, 23. September 1870. In: MEW, Bd. 33, S. 156/157.

- 11 Engels an Frederic Greenwood, 17. Dezember 1870. In: MEW, Bd. 33, S. 166.
- 12 Eugen Oswald an Marx, 28. Mai 1871. In: Tagebuch der Pariser Kommune. Karl Marx. Friedrich Engels, zusammengest. u. eingel. von Erich Kundel, Berlin 1971, S. 255.
- 13 Ebenda, S. 257 u. 259.
- 14 Marx an Eugen Oswald, 21. Juli 1871. In: MEW, Bd. 33, S. 248.